

Weber, Hui (2015), *Lóng neu A1-A2. Chinesisch für Anfänger*, Stuttgart: Ernst Klett Sprachen GmbH, insgesamt 78,95 EUR, (= *Kursbuch* + 2 *Audio-CDs*, ISBN: 978-3-12-528960-4, *Extra, Übungen zur chinesischen Schrift*, ISBN: 978-3-12-528854-6, *Übungsbuch*, ISBN: 978-3-12-528961-1, *Lösungsheft*, ISBN: 978-3-12-528962-8, *Vokabeltrainer* (CD-ROM + Heft + MP3-CD), ISBN: 978-3-12-528964-2)

Lóng neu von Klett hält vieles, was es verspricht: neue Aufmachung, neue Inhalte, basierend auf „neuen pädagogischen Erkenntnissen“. Um beurteilen zu können, wie sehr dem Lerner dieses Neue zu Gute kommt, lohnt ein Blick auf die einzelnen Komponenten des Gesamtpaketes: Mit knapp 80 Euro beschreitet man gut ausgestattet den Lernweg, begleitet von einem Kursbuch inkl. 2 Audio-CDs, bestehend aus 16 Lektionen auf 248 Seiten mit einigen Anhängen für 27,99 EUR; einem Übungsbuch im A4-Format im Umfang von 136 Seiten mit vielseitigen Übungen, die genau auf die Progression im Kursbuch abgestimmt sind, für 17,99 EUR; einem Übungsbuch zur chinesischen Schrift mit Strichfolge, Aufgaben zur Schriftzeichenanalyse inklusive Lösungsschlüssel, ebenfalls im A4-Format (*Lóng neu EXTRA*), für 12,99 EUR; einem Vokabeltrainer im A5-Format mit 64 Seiten sowie Audio-CD und CD-ROM für 12,99 EUR und einem Lösungsschlüssel zu Kurs- und Übungsbuch für 6,99 EUR; die Lehrerhandreichung (Erscheinungsdatum: Juni 2015) liegt derzeit noch nicht vor. Wenn man vier Stunden Unterricht pro Woche über einen Zeitraum von drei Semestern hochrechnet, dürfte diese Investition damit im Vergleich eher im unteren Preisbereich der Lehrbücher für Chinesisch in der Erwachsenenbildung liegen.

Zu den neuen Ideen, die das Kursbuch bereithält, zählt eine Leseschablone, mit der die Transliterationen in Pinyin abgedeckt werden können. Damit wird es dem Lerner¹ in die Hand gelegt, wie sehr er sich auf das Erlernen chinesischer Schriftzeichen konzentrieren möchte. Wer sich zu einem schnellen Lernweg ohne Möglichkeit zur Vertiefung gezwungen sieht, kann auch die Schriftzeichen ausblenden und nur Pinyin lernen. Da das Kursbuch in jedem Kapitel Aufgaben zur Schriftzeichenanalyse enthält (Radikale lernen und bestimmen, Komponenten bestimmen), liegt zumindest ein Anreiz vor, sich näher mit der Schrift zu befassen und die Konzepte Wort und Schriftzeichen zu trennen. Im Vergleich zum alten Long erleichtert die Neuauflage den Zugang zur chinesischen Schrift auch durch die Verwendung einer sinnvollen Schriftart (Kaiti) mit deutlich erkennbaren Verdickungen. Die Anhänge im Kursbuch (u. a. Grundstriche, zusammengesetzte Striche, Schreibregeln, Radikalliste mit vielen Informationen wie Bezeichnung auf Chinesisch und zugrunde liegender Bedeutung) sind hierbei sicherlich von großem Nutzen,

¹ Zum Zweck des erleichterten Leseflusses werden Maskulina verwendet, die sich jedoch auch auf weibliche Personen beziehen.

auch wenn die Darstellung gelegentlich Fragen offen lässt, wenn z. B. komplexe Striche als Grundstriche vorgestellt und andere komplexe Striche wie *Héng-Xié* oder *Héng-Xié-Wān-Gōu* nicht aufgelistet werden, Schreibregeln scheinbar widersprüchlich sind und vorgestellte Striche in Schriftzeichen nicht markiert werden. Eine Einführung in die Wörterbuchbenutzung wäre hier ebenfalls wünschenswert gewesen.

Weitere Hilfen im Anhang des Kursbuches umfassen die Übersetzungen aller Lektionstexte, eine Anleitung zur Aussprache mit Silbentabelle, die Wortliste mit Schriftzeichen an erster und Pinyin an zweiter Stelle sowie die Transkriptionen aller Hörtexte, die ausschließlich in Schriftzeichen ohne Pinyin verfasst wurden und damit für Anfänger schwer zugänglich sind.

Das *Übungsbuch zur chinesischen Schrift (Lóng neu A1-A2 extra)* ist eine große Hilfe und enthält fast alle Schriftzeichen des Kursbuches. Es stellt die Strichfolge dar und sieht Platz zum Nachschreiben vor. Dazu müssen einige Informationen zu jedem Eintrag selbst ergänzt werden (Übersetzung, Aussprache, Radikal, weitere Komponente(n) und Aussprache dieser; die Lösungen sind im Anhang enthalten). Striche und Strichfolge werden auf den ersten Seiten wiederholt, für jeden Eintrag im Hauptteil des Heftes ist eine Zeile zum Schreiben vorgesehen, was leider etwas knapp bemessen ist, da mehrsilbige Wörtern teilweise nur vier Mal geschrieben werden können und leere Kästchen am Zeilenende übrig bleiben. Auf die Idee, kariertes Papier zu verwenden, um die Zeichen beliebig oft zu schreiben (S. 4), wäre man als Anwender sicherlich auch selbst gekommen.

Dadurch, dass von der ersten Lektion an Hanyu Pinyin in einigen Aufgaben des Übungsbuches fortschreitend ausgelassen wird, werden dem Benutzer die gut strukturierten Möglichkeiten der Reihe nahegelegt, um die chinesische Schrift zu erlernen.

Auch ein sinnvolles und intensives phonetisches Hörtraining ist von Beginn an in Kurs- und Arbeitsbuch integriert: Anhand von Diskriminierungs- und Ergänzungsaufgaben sowie weiteren Übungsformen wird der Lerner mit den tonalen und segmentalen Eigenschaften des Mandarinchinesischen Schritt für Schritt vertraut gemacht. Über zunächst verwirrende Begriffe (u. a. „retroflex“ ohne weitere Erklärung oder „stimmloses b wie in **B**ach“, Hervorhebung im Original, S. 224) kann hinweggesehen werden, wenn eine geschulte Lehrkraft diese Mängel ausgleicht. Hörverstehensaufgaben mit inhaltlichem Bezug sind sowohl im Kurs- als auch im Übungsbuch enthalten und in allen Teilbänden werden die entsprechenden Titel auf der jeweiligen CD immer angegeben.

Zwei weitere Grundfertigkeiten, Sprechen und Schreiben, werden in jeder Lektion geübt, wobei der Fokus im Kursbuch auf der gesprochenen, im Übungsbuch auf der geschriebenen Sprache liegt. Zwar erscheinen die Aufgabenformen nach einigen Lektionen nicht mehr besonders abwechslungsreich, doch auch hier ist positiv anzumerken, dass der Lerner aufgrund unter-

schiedlicher Übungen in der Regel die Wahl hat, wie tiefgehend die Sprache erlernt werden soll. Selbstgesteuertes Lernen scheint ein zugrunde liegendes Konzept zu sein, wenn Lerner z. B. im Übungsbuch dazu aufgefordert werden, ein Tagebuch zu führen und E-Mails zu schreiben oder Mindmaps zu erstellen, womit auch verschiedene Lerntypen angesprochen werden. Im Kursbuch sind die Arbeitsanweisungen meist etwas konkreter: Für Rollenspiele werden exakte Inhalte auf Deutsch vorgegeben, die ins Chinesische übertragen werden sollen; teilweise sind auch etwas offenere Aufgabentypen enthalten (z. B. nach Lieblingskleidungsstücken fragen), die immer mit einem Beispiel versehen sind und Anlass zur freien Rede zwischen Kursteilnehmern geben.

Neben einigen praktischen Lern- und Unterrichtshilfen wie den nützlichen Wendungen für den Unterricht, die im Einband abgedruckt und damit leicht auffindbar sind, und Fotos zum Memorisieren der Radikale, stechen in der Aufmachung die vielen untermalenden Fotos hervor, die ansprechender sind als Zeichnungen, sowie die Kulturseiten, die in jeder Lektion enthalten sind. Eine tiefgehende kulturwissenschaftliche Betrachtung der chinesischen Kultur kann auf diesen ergänzenden Seiten nicht erwartet werden. Dankenswerterweise werden falsche Informationen, wie der Hinweis auf die „55 ethnische[n] Minderheiten“ (S. 21) später richtig gestellt („[Es] sind offiziell insgesamt **55 ethnische Minderheiten** (Hervorhebung im Original) anerkannt. [...] Neben den anerkannten Minderheiten gibt es noch einige weitere Ethnien ohne offiziellen Status“, S. 153). Sogar eine beinahe unvoreingekommene Erwähnung der Taiwanfrage ist in Lektion 8 enthalten.

Doch der praktische Nutzen bleibt insgesamt begrenzt: Viele sinnvolle Gliederungsmöglichkeiten anderer Lehrwerke werden nicht übernommen und der Zusammenhang einiger Fotos zu den dargestellten Radikalen dürfte sich dem Lerner oft nicht erschließen. Die Orientierung innerhalb einzelner Lektionen (Abschnitte A, B, C, wobei nicht alle Lektionen in drei Abschnitte gegliedert sind und die Abschnitte in manchen Lektionen einen Text enthalten, in anderen dagegen nur neue Vokabeln und Aufgaben dazu) hätte z. B. anhand farblicher Kennzeichnung erleichtert werden können. Zwar werden einerseits Grammatik und neuer Wortschatz in jeder Lektion am Ende übersichtlich dargestellt und die grammatischen Inhalte anschaulich anhand von nachvollziehbaren Beispielsätzen mit Pinyin und Übersetzung verdeutlicht. Andererseits fehlt jedoch ein praktischer Gesamtüberblick am Ende des Buches. Um eine nach Lektionen gegliederte Vokabelliste überblicken zu können, ist der Lerner gezwungen, den Vokabeltrainer käuflich zu erwerben. Ein Deutsch-Chinesisches Glossar sucht man in allen Bestandteilen der Reihe vergeblich. Und warum werden Seitenzahlen nicht einfach, wie in den meisten Lehrwerken, auch auf Chinesisch angegeben?

Zur behandelten Grammatik bleibt zu sagen, dass die Erklärungen nur gelegentlich unklar sind, wie im Fall der Partikel 了 *le*, und dass das Niveau der grammatischen Inhalte durchaus die fortgeschrittene Ebene erreicht (Unterscheidung der Strukturpartikel 的 / 得 / 地 *de*), wobei manch grundlegende Inhalte wie der *bǎ*-Satz ergänzt werden sollten. Die Art der Vermittlung kann als zufriedenstellend bezeichnet werden: In jeder Lektion werden neue grammatische Inhalte nach der Einführung im Text teilweise vom Lerner selbst durch Ergänzung bzw. Ankreuzen der vorformulierten Regel erschlossen.

Das größte Manko jedoch, das in puncto Nutzbarkeit des Lehrwerkes an sich konstatiert werden muss, sind die unnatürlichen Lerngegenstände: Noch immer werden realitätsfremde Dialoge, die man so niemals zwischen Chinesen hört, präsentiert, und gestellte Fotos abgebildet, die aus dem Westen importierte Verhaltensweisen (Umarmung zur Begrüßung) darstellen. Auch im lexikalischen Bereich stellt sich die Frage, warum 中国饭 *Zhōngguó fàn* (im Buch getrennt geschrieben: „*Zhōngguó fàn*“), nicht aber der wohl geläufigere Begriff 中国菜 *Zhōngguó cài* eingeführt wird, oder warum eine Ansichtskarte mit 你的 *nǐ de* + Name unterschrieben wird. Vermittelt werden hauptsächlich die verwestlichte Sprache und Kultur chinesischer Handelsmetropolen, die allenfalls als „Einstieg“ dienen und nur durch gelegentliche Hinweise auf die natürliche Sprachverwendung sinnvoll ergänzt werden, wenn z. B. auf der Kulturseite in Lektion 6 der Begriff 你吃了吗 *nǐ chī le ma* erwähnt wird.

Zwar ist es durchaus sinnvoll, alle Audiodateien mit deutlich reduziertem Sprechtempo einzuführen und dann im Verlauf der Progression dieses Tempo zu beschleunigen; doch am Ende wird kein Tempo erreicht, das als natürlich bezeichnet werden kann. Das muss dem Lerner auch klar sein, wenn er sich darauf einlässt, in 16 Lektionen nur 627 Begriffe zu lernen, selbst, wenn diese zumindest aus inhaltlich relevanten (Begrüßung, Vorstellung, Verabredungen, Im Hotel, Essen gehen, Nach dem Weg fragen, Einkaufen gehen, Am Flughafen/Bahnhof, Beim Arzt) und interessanten (Sprachen und Länder, Familie, Chinesisch lernen, Hobbies, Glückwünsche, Wetter, Internet und E-Mails) Themenbereichen stammen. Eine Lernzielkontrolle oder spezielle Wiederholungskapitel enthält das Buch nicht.

Tatsächlich praktisch ist der ergänzende Vokabeltrainer, der das Vokabular nach Lektionen gliedert umfasst und dazu ergänzend zum Kursbuch ein alphabetisches Glossar mit Pinyin an erster und Schriftzeichen an zweiter Stelle aufweist. Die Liste sieht Platz für die deutsche Übersetzung der Begriffe vor, die vom Lerner selbst einzutragen ist und damit (jedenfalls ein Mindestmaß an) Aktivität erfordert. Da die gelisteten Begriffe unterschiedlich lang sind (ein bis vier Silben) und die folgenden Spalten (Pinyin und Platz für die Übersetzung) nicht in einer Linie ausgerichtet sind, ist die Liste leider

weder optisch ansprechend noch praktisch einsetzbar: Das Abdecken einer Spalte wird dadurch unmöglich gemacht. Die Verwendung des Tabstopps durch den Verlag im Bereich Layout hätte großen Nutzen bewirkt.

Eine nette Idee ist die Zusammenfassung der Vokabeln auf der beiliegenden Audio-CD, auf der ein Titel einen Lektionsabschnitt umfasst und damit sinnvoll portioniert (auch wenn der Umfang neuer Wörter sehr unterschiedlich ausfällt) die Möglichkeit gibt, Vokabeln auch unterwegs zu hören und in den Pausen nachzusprechen. Exklusiv ist dieses Material nicht, da es auch auf der CD des Kursbuches enthalten ist.

Schließlich will der Vokabeltrainer mit dem Lernkartei-Programm der beiliegenden CD-ROM bestechen: Mit ihm wird das Lektionsvokabular (einzelne oder mehrere Lektionen) trainiert und die Karten bei richtiger Antwort in einen „gelernt“-Abschnitt verschoben. Bei falscher Antwort in einen „zu lernen“-Abschnitt verschoben. Beide Sprachrichtungen lassen sich abfragen und eigene Vokabelkästen sowie Vokabelkarten erstellen. Allerdings müssen Lerner zu einer besonders gewissenhaften Selbstkontrolle fähig sein, da die Übersetzung nicht über die Tastatur eingegeben, sondern die angezeigte Karte angeklickt und die (gedachte?) Übersetzung eben selbst kontrolliert werden muss. Eine externe Kontrolle erfolgt damit nicht und viele Lerner mögen dazu neigen, die entsprechende Karte mit einem Kommentar wie „Das habe ich ja eigentlich schon gewusst ...“ in den „gelernt“-Abschnitt zu verschieben. Auch wenn der Vokabeltrainer einige sinnvolle Funktionen bietet, stellt sich die Frage, wer sich in Zeiten moderner Informations- und Kommunikationstechnologien von einem Vokabelheft („auch für unterwegs“) mit Audio-CD und CD-ROM beeindruckend lässt. Eine komplementäre und sinnvolle Anwendung für das Smartphone wäre tatsächlich noch innovativer gewesen – und zielgruppengerecht, da sich das Lehrwerk, zumindest den Fotos und einigen Inhalten nach zu urteilen, hauptsächlich an junge Erwachsene zu richten scheint.

Zusammengefasst bietet *Lóng neu* tatsächlich Neues und vielseitige gezielte Übungen, mit denen man abwechslungsreichen Unterricht gestalten oder, mit der notwendigen Selbstdisziplin, erfolgreich im Selbststudium Chinesisch lernen kann. Ansprechende Texte ergänzen die sinnvollen Übungen. Ich halte die Übungsformen der Reihe für empfehlenswert, die Gestaltung für optisch ansprechend und die Themen für inhaltlich interessant. Damit stellt die Reihe für mich eine Alternative zu einigen Lehrwerken auf dem Markt dar, zumal anwendungsbezogene Themen gut portioniert dargeboten werden und die Grammatikprogression überwiegend sinnvoll erscheint. Die genannten Nachteile, hauptsächlich der teilweise erschwerte Umgang mit dem Material und die unnatürliche Sprachverwendung, schränken den tatsächlichen Nutzen des Lehrwerkes meines Erachtens leider deutlich ein und machen zusätzliche Materialbeschaffung bzw. -ausarbeitung durch die Lehrkraft absolut notwendig.

Christian Gebhard